

# Amts- & Intelligenzblatt

für den

## Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich  
5mal und kostet in Waib-  
lingen vierteljährlich 30 fr.,  
durch die Post bezogen:  
vierteljährlich 38 fr.

Einkundungsgebühr die Spalte  
Barmond-Zeile oder deren  
Raum 2 Kreuzer.  
Annoncen, die bis Montag, Mitt-  
woch u. Freitag Mittags eintrif-  
fen in der Tags darauf erschei-  
nenden Nummer Aufnahme.

**No** 99.

Dreiunddreißigster Jahrgang.

Donnerstag den 22. August 1872.

### Amtliche und Privat-Anzeigen.

Waiblingen.

#### Bekanntmachung.

Das Aufstellen von Wagen mit Stroh und das Aufbewahren von Stroh (wo-  
runter auch Ackerbohnenstroh und Delmagenstängel begriffen sind) ist innerhalb der  
Stadt und in der Nähe derselben nur in geschlossenen Räumen nicht aber im Freien  
und in offenen Schuppen gestattet.

Zuwiderhandlungen werden nach Straf-Gesetz-Buch §. 367 bestraft: wo es heißt:  
mit Geldstrafe bis zu 50 Thalern oder mit Haft wird bestraft: wer Wa-  
ren, Materialien oder andere Vorräthe, welche sich leicht von selbst entzünden,  
oder leicht Feuer fangen, an Orten oder Behältnissen aufbewahrt, wo ihre  
Entzündung gefährlich werden kann, oder wer Stoffe, die nicht ohne Gefahr  
einer Entzündung bei einander liegen können, ohne Absonderung aufbewahrt.

Den 20. August 1872.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

#### Verpachtung der Wohn- und Oekonomie- Gebäude in Gundelsbach.

Die Wohn- und Oekonomie-Gebäude mit 10 Morgen Gärten, Acker und Wiesen  
in Gundelsbach werden, da der seitherige Pacht abgelaufen ist, am

Mittwoch den 28. d. Mts., Vormittags 9 Uhr,

auf dem Rathhaus dahier wiederholt auf 6 Jahre in öffentlichen Aufstreich verpachtet,  
wozu hiesige und auch auswärtige Liebhaber eingeladen sind. Unbekannte Lieb-  
haber haben Vermögens- und Prädikatszeugnisse mitzubringen.

Den 20. August 1872.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

#### Verkauf des Allmand-Obstes.

Das Obst auf den verschiedenen städtischen Allmanden geschätzt zu ca.  
100 Simeri wird am nächsten

Freitag den 23. d. Mts.

gegen baare Bezahlung im Aufstreich verkauft.

Man versammelt sich Nachmittags 1 Uhr auf dem Wafen.

Den 20. August 1872.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

#### Marktgebühren betreffend.

Die Gebühren für Benutzung der hiesigen Fruchtbranne sind mit Wirkung  
vom 1. September d. J. ab folgendermaßen festgestellt worden:

a., Waggelgebühr einschließlich des Standgeldes

bei rauher oder glatter Frucht per Centner 1 fr.

bei Obst und Kartoffeln 2 fr.

b., Standgeld d. h. Aufstellungs- u. Aufbewahrungsgebühr  
je für 8 Tage pro Sack 1 fr.

c., Standgeld soweit nicht gewogen wird

von 1 Stümpen bis zu einem halben Sack 1 fr.

von mehr und bis zu einem Sack 2 fr.

Die Orts-Vorsteher des Bezirks werden um geeignete Be-  
kauntmachung ersucht.

Den 14. August 1872.

Gemeinderath

dessen Vorstand

Marchtaler.

Waiblingen.

#### Güter-Verkauf.

Im Weg der Hilfs-Vollstreckung dem  
Jakob Heinrich, Christoph S., sind aus-  
gesetzt:

1/8 Ader, Zellig Felsbach  
2/8 Morgen 4 Ruthen am Schüben-  
häusle neben Carl Fr. Dhwald,  
Sattler.

2/8 Mrg. 37,0 Mth. daselbst Morast-  
acker.

2/8 Mrg. 1,2 Mth. am Schüttelgra-  
ben neben Christian Haidenmaag.

2/8 Mrg. 7,7 Mth. im mittlern Grund  
neben Christian Haidenmaag.

3/8 Mrg. 5,3 Mth. allda neben Gott-  
lieb Unger.

Zellig Rommelshausen:  
2/8 Mrg. 0,9 Mth. auf der Korber  
Höhe.

2/8 Mrg. 0,9 Mth. daselbst mit einem  
großen Baum, zusammen gehörig.

3/8 Mrg. 12,0 Mth. ferner auf der  
Korber Höhe neben Glaser Bloß.

2/8 Mrg. 20,9 Mth. Wiesen am Wein-  
steiner Weg neben Jakob Friedr.  
Klingler.

Weinberg:  
1/8 Mrg. 32,7 Mth. im Kappelle neben  
Friedrich Heinrich.

2/8 Mrg. 27,5 Mth. im Wendeltönig  
neben Alt Gottfr. Winkler.

Weinberg und Baumacker:  
2/8 Mrg. 19,8 Mth.

3/8 Mrg. 31,5 Mth. ) sämtlich in  
der Spittel-

2/8 Mrg. 28,3 Mth. ) halben neben

1/8 Mrg. 14,2 Mth. ) Jak. Fr. Pfli-

2/8 Mrg. 16,2 Mth. ) ger Wittwe.  
40,5 Mth.

Diese Güter kommen am 9. September  
auf dem Rathhaus in Aufstreich. Mit  
Gemeinderath David Oppenländer können  
inzwischen Käufe abgeschlossen werden.

Den 19. August 1872.

Gemeinderath.

Beinlein.

#### Dankagung für milde Gaben.

Zu der in Nr. 88 dieses Blattes ver-  
öffentlichten Bescheinigung milder Gaben  
aus dem Bezirk für die Wittve und Kin-  
der des am 6. Juni ermordeten hiesigen  
Bürgers sind folgende indessen uns noch  
zugekommene Beiträge nachzutragen:

durch H. Imm. Gungler Waiblingen:

2 fl.; durch das Pfarramt Hagnach:  
2 fl. 30 kr.

Allen auch zu diesen Gaben Beitragenden danken wir herzlich und wünschen ihnen Gottes reichen Segen.

Gemeinsch. Amt:  
Günzler. Mayer.

Revier Thomashardt.

# Holz = Verkauf.



1) Mittwoch den 28. lauf. Mts. aus Probst: 1 Eiche mit 0,75 Fest-M., 50 Raummeter buchene Scheiter, 50 R.-M. dto. Prügel, 12

R.-M. sonstiges meist Abfallholz.

2) Donnerstag den 29. lauf. Mts. aus Bodenschlag und Rogarst: 100 R.-M. meist birkenes Brennholz, 150 dto. Wellen.

3) Freitag den 30. ds. aus Söllerswald, Seebach und Steighau: 184 R.-M. meist birken Brennholz, 30 dto. Wellen.

Je um 9 Uhr: am 1. Tag auf der Reichenbacher Straße unten am Trauf gegen die Reichenbacher Felder; am 2ten Tag im Beckenschlag auf der großen wilden Wiese; am 3ten Tag bei der Wasen-Eiche.

Schorndorf den 19. August 1872.

Königl. Forstamt  
Fischbach.

Waiblingen.

# Haus- und Güter-Verkauf.

Aus der Vermögens-Masse des verst. Rudolph Friedr. Buch, Buchdrucker, ist angekauft:

Gebäude:

die Hälfte an einer 2stöckten Behausung in der langen Gasse für 1160 fl.

Garten

(als Bauplatz geeignet):

<sup>1</sup>/<sub>8</sub> Mrg. 15,4 Mth. in den Frohnäckern neben H. Stadtschultheiß Steinbuch und der Stadtgemeinde für 165 fl.

Willkür. gebaut:

<sup>1</sup>/<sub>8</sub> Mrg. 43,4 Mth. im mittlern Rosberg neben Pflästerer Knapp und Bubeck für 143 fl.

<sup>1</sup>/<sub>8</sub> Mrg. 39,9 Mth. allda für 151 fl. 30 kr.

und kommt diese Liegenschaft am Montag den 26. August Nachmittags 2 Uhr

auf dem Rathhaus in einmaligen Aufstreich, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Chr. Oppenländer,  
Gem.-Rth.

Waiblingen.

Einige Wagen Dung hat zu verkaufen  
Müller z. Waldhorn.

Waiblingen.

# A u f f o r d e r u n g.

Alle Diejenigen, die mir von meinem Geschäfte her noch etwas schuldig sind, ersuche ich hiemit, mich gest. binnen 14 Tagen zu bezahlen, widrigenfalls ich mich genöthigt sehen würde, gerichtliche Hülfe in Anspruch zu nehmen.

Waiblingen, den 21. August 1872.

Gustav Sixt jun.

Waiblingen.

# Wohnungs-Veränderung.

Meinen verehrlichen Kunden und Abnehmern mache hiemit die ergebenste Anzeige, daß ich nunmehr das von mir erkaufte Sailer Bürtle'sche Wohnhaus gegenüber von dem von mir seither bewohnten Hause bezogen habe und bitte, das mir seither so reichlich geschenkte Zutrauen auch fernerhin zukommen zu lassen.

Albert Glocke, Flaschner.

Stuttgart.

# Pianinos & Claviere

sowie neue siebenoktavige, ältere auch sehr gute, ihres starken Tones wegen für größere Lokale geeignet, nebst kleinere für Kinder zum Lernen von fl. 55 an stehen fortwährend in meinem Magazin.

Ratenzahlungen sind gestattet und wird mehrjährige Garantie geleistet, für auswärts die Verpackung frei.

A. Wagner's Klavierhandlung und Vermietung.

Stuttgart, Rothebühlstraße 41 1/2.

Waiblingen.

# Güter-Verkauf.

Acker Zellg Fellbach:

<sup>4</sup>/<sub>8</sub> Mrg. 1,7 Mth. über dem Schützenhäusle neben Chr. Hottmann und Gottlob Schöffel, Kübler, mit immerwährendem Klee angeblümt und 2 schönen Apfelbäumen.

Acker Zellg Schmieden:

<sup>4</sup>/<sub>8</sub> Mrg. 18,6 Mth. am Schmiedener Weg neben Pflästerer Knapp und Chr. Haidenmaag.

Acker Zellg Nommelshausen:

<sup>3</sup>/<sub>8</sub> Mrg. 13,4 Mth. am Remser Weg neben Mezger Buhl Wittwe und Doktor Weyffer mit einem schönen Apfelbaum.

Liebhaber sind bis

Montag den 26. ds. Mts.

Abends 6 Uhr

zu Chr. Herzog z. Krone freundlich eingeladen und können Käufe abgeschlossen werden mit

Chr. Oppenländer,  
Gemeinderath.

Waiblingen.

# Guts-Verkauf.

Friedr. Eträhle, Küfer in Winnenden, hat verkauft:

<sup>6</sup>/<sub>8</sub> Mrg. 28,6 Mth. Acker auf der kleinen Röhle neben Heint. Kauffmann, Mezger, und Steinbrecher Heinrich für 700 fl.

Das Gut kommt

am Montag den 26. August Nachmittags 2 Uhr

auf dem Rathhaus in Aufstreich.

Waiblingen.

# Acker-Verkauf.

Der Unterzeichnete verkauft:

<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Mrg. 22 Mth. im Esenthal und <sup>2</sup>/<sub>2</sub> Mrg. im schmalen Pfad.

Liebhaber sind auf nächsten Samstag den 24. d. Mts. (Bartholomäi-Freitag) Abends 6 Uhr in Adler freundlichst eingeladen.

Gottlieb Wölpert.

Waiblingen.

# Acker-Verkauf.

Waldmüller Schnell verkauft:

<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Morgen 43,9 Ruthen Acker in den Gänseäckern.

Liebhaber wollen sich an Schnell wenden.

Winnenden.

# Paulinenpflege.

So der Herr will, feiern wir unser Jahresfest Donnerstag den 29. August und laden dazu unsere Freunde auf das herzlichste ein. Mittagessen im Hirch.

Waiblingen.

Aus der Schmidgall'schen Pflanze werden ungefähr 6 Simri zum Mosten reife Birnen auf der Fuchsgrube am Freitag den 23. ds. Mittags 1 Uhr auf dem Platz im Aufstreich verkauft.

Spach, Gem.-Rth.

Waiblingen.

Vor einiger Zeit wurde ein

# Wasch-Sail

von mir entlehnt. Ich ersuche die jetzige Besitzerin, dasselbe alsbald wieder zurückzugeben.

M. F. Buch Wittwe.

## Eßlingen.

Ich bin beauftragt, gegen doppelte Sicherheit, anzuleihen:

**3500, 1000, 860,  
800, 700, 700, 300,  
300, 200, 150, 125,  
100 Gulden,**

zu suchen:

**14,000, 3950, 6000, 2500,  
2400, 1800, 1200, 1100,  
600, 600, 400, 300, 260  
Gulden.**

Amtsnotar **Combe.**

Waiblingen.

**1400 fl.** sind gegen Sicherheit anzuleihen. Das Nähere bei der Redaktion d. Bl.

Großheppach.

Ein tüchtiger

## Schreiner

findet bei sehr guter Bezahlung dauernde Arbeit bei

**G. Schuffele,**  
Bau- und Möbel-Schreiner.

Waiblingen.

## 2 Schuhmachergesellen

finden bei gutem Lohn dauernde Arbeit. Auch nehme ich einen jungen Menschen in die Lehre auf.

Schuhmacher **Weslhäuser**  
beim Zinkenstenturm.

# Waiblingen. Ob Verkauf.

Aus me Schneider'schen Pflegschaft verkaufe ich den zu circa 30—36 Simri geschätzten Vertrag im Sämann am nächsten Samstag den 24. August Nachmittags 1 Uhr auf dem Platz im Aufstreich.

**J. Fr. Pfeiderer.**

Waiblingen.

Armenvater **Müller** hat eine sehr gute Ziege zu verkaufen. Liebhaber wollen sich morgen den 23. ds., Abends 5 Uhr bei seiner Wohnung einfinden.

Waiblingen.

## Wein-Verkauf.

Guten 1870er Wein zu 3 fl. 30 kr. p. Imi und das Liter zu 12 kr. über Cassé empfiehlt  
**Posthalter Geh.**

Waiblingen.

Das **Dehmdgras** von 4 Viertel verkauft  
**G. Pfander, Seifensieder.**

Waiblingen.

Sehr schönes  
**Dehmdgras** verkauft  
**Schnauser, Zinngießer.**

Ein gebrauchter aber noch gut erhaltener

## Wasserstein

wird zu kaufen gesucht. Wo? sagt die Redaktion d. Bl.

Zu **J. Henberger's Verlag** in **Bern** ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in **Stuttgart** bei **Karl Aue**:

## Der glückliche Mensch,

oder die Kunst,

klug, anständig und fröhlich zu leben.

Von **B. v. Brause.**

Dritte, verbesserte und vermehrte Auflage. 8<sup>o</sup> br. Preis 1 fl. 12 kr. rh.

Inhalt: I. Die Kunst, klug zu leben.

1. Klugheitsregeln für den Umgang mit sich selbst. 2. Klugheitsregeln für den Umgang mit Menschen überhaupt. 3. Klugheitsregeln für den Umgang mit Menschen von besonderer Gemüthsart. II. Die Kunst, anständig zu leben. a. Anstand im Neubern. b. Anstand im Umgange mit Menschen in Beziehung auf Geschlecht, Stand und Alter. c. Anstand in allen Fällen des geselligen Lebens. III. Die Kunst, fröhlich zu leben. 1. Gaben des Frohsinns für Tafel- und Spielgesellschaften. 2. Gaben des Frohsinns für häusliche Feste. 3. Gaben des Frohsinns für Liebe und Freundschaft.

Anhang. **Che-Brevier.** Ein Strauß vom Felde der Lebensweisheit für den Altar des Hauses.

## Gold- und Silber-Cours

vom 21. Aug. 1872.

Preuß. Friedrichsd'or 5 fl. 58—59.  
Pistolen 9 fl. 41—43.  
Holl. fl. 10 Stücke 9 fl. 53—55.  
20 Franken-St. 9 fl. 20 1/2—21 1/2.  
Dukaten 5 fl. 34—36.  
Engl. Sovereigns 11 fl. 49—51.

## Tages-Neuigkeiten.

**Stuttgart, 21. Aug.** Seine Majestät der König, Höchstweller am Montag bei Entringen und heute bei Bebenhausen gejagt hat, hat am Montag den Professor Dr. von Keller und den Universitäts-Rath Stark von Tübingen, sowie den Forstrath Tscherning von Bebenhausen und am Dienstag den Regierungs-Director von Schwandner von Reutlingen, sowie die Professoren von Schüz, von Meibom und Liebermeister von Tübingen zur Tafel gezogen. Die gleichfalls eingeladenen Kreis-Gerichtshofs-Präsident von Schäfer und Prof. Dr. Kugler waren wegen Abwesenheit am Erscheinen verhindert.

Am Dienstag war die kunstgewerbliche Schulausstellung von etwa 1000 Besuchern belebt; im Ganzen mögen bis jetzt seit Eröffnung etwa 5,600 Menschen die Ausstellung besucht haben. Dabei sind aber alle diejenigen, die neben dem Zählhassel, mit Freikarten, in den Ausstellungsraum getreten, nicht eingerechnet. Eine besonders erfreuliche Erscheinung bot der jüngste Sonntag; es bestanden da die Besucher zu einem großen Theil aus Angehörigen des Arbeiterstandes, die ein Eintrittsgeld von 12 kr. nicht scheuten und die der Ausstellung die lebhafteste Aufmerksamkeit widmeten.

† **Stuttgart, 21. August.** Eine Brauerei in großem Style ist hier im Ausbau begriffen; dieselbe liegt in dem von der Hasenberg- und Neuchlin-, der Nothbühl- und Augustenstraße gebildeten Quadrat. Der Betrieb wird mit dem kommenden Herbst beginnen; die Brauerei wird nach Wiener Art produciren. Bereits bestehen in Stuttgart 12 Brauereien, darunter jedenfalls 4 große. Alle zusammen sind aber nicht im Stande, den Bedarf an Bier zu beschaffen, der für die rasch anwachsende Bevölkerung der Hauptstadt erforderlich ist. Große Quantitäten Bier müssen von auswärts bezogen werden, von Möhringen, Cannstadt, Ludwigsburg, Ulm, München,

Strasbourg, Pilsen, Wien. Die Anlagelosten für die neue Bierbrauerei, von Herrn Lindemaier unternommen, werden auf etwa eine halbe Million Gulden veranschlagt.

**Tübingen, 17. August.** Diesen Morgen wurde Polizei-Unteroffizier Kehrler von hier, welcher auf seinem Acker beschäftigt war, von einem Jäger, der in der Nähe nach einem Hasen schießen wollte, getroffen und im Munde und Unterleib verwundet. (Tüb. Chr.)

In **Böfingen** bei Rottweil erstach ein gewisser Ottmar Kammerer seinen älteren Bruder Josef im elterlichen Hause in Folge staltgehabter Streitigkeiten. Die gerichtliche Untersuchung ist im Gange.

**Mergentheim, 19. August.** Dem heutigen Schafmarkte wurden zugetrieben 8100 Stücke; verkauft wurden etwa 6000 Stück. Preise für Lämmer 20—24 fl. 30 kr., für Jährlinge bis 32 fl., für Hammel bis 39 fl. 30 kr. per Paar. — Verkauf rasch.

**Berlin, 21. August.** Die „Prov.-Corr.“ bestätigt, daß der Reichskanzler die Errichtung eines Reichsamts für öffentliche Gesundheitspflege bei dem Bundesrath angeregt hat, sowie, daß die bezüglichen Vorschläge erst der Begutachtung des Ausschusses unterliegen, bevor sie dem Bundesrath zur Beschlußfassung zugehen. — Ueber den Aufenthalt und den Empfang des Kronprinzen des deutschen Reiches in Württemberg schreibt die „Prov.-Corr.“: Die herzliche Aufnahme, welche dem Kronprinzen des deutschen Reiches in Württemberg zu Theil ward, machte überall — in Preußen und Deutschland — freudigen Eindruck. Es offenbart sich in den begeisterten Kundgebungen aus allen dortigen Volkskreisen Verehrung für die edle, herzogwinende Persönlichkeit des Prinzen und zugleich ein immer innigerer Anschluß dieses süddeutschen Volksstammes an die neubegründete Reichseinheit.

In **Speyer** wurde ein Bursche wegen einer empörenden Schändthat vor Gericht gestellt: er hatte einem lebendigen Kalbe die Zunge aus dem Maie geschnitten! Der Unmensche wurde zu 3 Monaten Gefängnis, dem gesetzlich zulässigen höchsten Strafmaß verurtheilt.

**Sanau**, 20. August. Ein schweres Brandunglück hat am letzten Samstag das Dorf Osheim bei Windeden betroffen, indem 10 Wohnhäuser mit den fruchtgefüllten Scheunen und den Stallungen, im Ganzen 33 Gebäulichkeiten, eingeeäschert sind. Wie man hört, wurde ermittelt, daß, wie schon so oft, ein mit Zündhölzchen spielendes Kind die Ursache des Feuers, das bei dem herrschenden Wind schnell um sich griff, gewesen ist. (Eine neue Warnung für Eltern!)

**Dublin**, 21. August. In Folge des hier ausgebrochenen Bäderstrokes herrscht große Aufregung.

**Rom**, 20. August. Die Regierung besetzte gestern einen Theil des Jesuiten Klosters, um dasselbst Militär-Genie-Bureau einzurichten. — General Belitti geht nach Preußen, um den großen Truppenmanövern beizuwohnen.

**London**, 21. August. Unlänglich der Einführung des Schankwirtschaftsgesetzes haben in Exter und Maidstone mehrere Tage hindurch Unruhen stattgefunden.

## Ein Mittel gegen die Trunkenheit.

Von Dr. S. Behrend.

Da taumelt einer betrunken durch die Gassen und hinter ihm her schreien und töben die Straßenbuben. Die Erwachsenen bleiben stehen und lachen oder gehen kopfschüttelnd weiter. Der Betrunkene ist ein ällicher Mann, sauber gekleidet, und Niemand würde in ihm den Trinker vermuthet haben, wenn er nüchtern gewesen. Und trotzdem war der Mann ein Trinker der echten Sorte. Morgens zitterten seine Hände, bevor er den ersten Schnaps getrunken. Und ohne sich um die Familie zu kümmern, ging er fort, um stracks die nächste Schänke aufzusuchen. Mittags kam er taumelnd nach Hause, und nachdem er geschlafen, ging er wieder, um Abends sinnlos betrunken zurückzukehren.

Seine Frau trug ihre Leiden mit Geduld, der Sohn aber, der dem Vater oft auf der Straße ausweichen mußte, weil er betrunken einhertaumelte, beschloß, ihn zu curiren. Keinen Arzt und kein Volksmittel wollte er zu Hilfe nehmen, denn die täuschen alle, sondern er beschloß, auf das Gemüth des Vaters zu wirken. Eines Tages, als der Vater eben eine Schänke betreten hatte, trat sein Sohn herein. Sein Anzug war in Unordnung, sein Haar war verwildert und sein Blick stier und glasig. Branntwein lachte er, indem er an den Schanktisch taumelte, Branntwein. Es war früh am Morgen, es war die erste Schänke, die der Vater besuchte, das erste Glas, das der Vater trinken wollte. Als er den Sohn sah, wurde er bleich, und so heftig zitterte seine Hand, daß er den Branntwein verschüttete.

„Rudolph,“ rief er entsetzt, als er sah, wie der Sohn den erbalkenen Schnaps hinuntergoß. „Rudolph!“ — Der Sohn forderte ein zweites Glas und dasselbe seinem Vater entgegen haltend, rief er: „Profit Alter, der Schnaps soll leben!“ — Der Vater setzte sein leeres Glas aus der Hand. „Komm Rudolph,“ sagte er, „komm, gehe mit mir nach Hause.“ — Der Sohn sah den Vater und sang: „Nach Hause geh'n wir nicht, nach Hause geh'n wir nicht.“ „Noch ein Glas,“ rief er — „Geben Sie ihm nichts,“ bat der Vater den Wirth, „er ist mein Sohn.“ — Der Wirth stellte die Flasche, aus der er einschenken wollte, still an ihren Platz zurück, und sah mitleidig den alten Trunkenbold an. — „Rudolph,“ sagte der Vater, „komm, gehe mit mir nach Hause.“

Er zog den Sohn am Arme heraus und führte ihn nach Hause. Die Leute auf der Straße schauten ihnen nach, und die Weide konnten es sich nicht erklären, wie der nüchterne Trunkenbold seinen betrunkenen Sohn dahinführte. Als sie zu Hause waren, führte der Vater den Sohn in die Kammer und brachte ihn ins Bett, dann ging er in's Zimmer zu seiner Frau. Er hatte mit seiner Frau seit lange schon kein Wort geredet. Heute redete er sie an. „Ist Rudolph schon lange so?“ fragte er. — „Schon seit mehreren Tagen,“ erwiderte die Frau. „Seit mehreren Tagen?“ Der Vater

sich getröstet, daß sein Sohn vielleicht durch Zufall befallen sein könnte, aber seit mehreren Tagen betrunken! Er aus Erfahrung, was das sagen wollte. Er stützte den Arm in die Hand und stöhnte aus schuldbeugter Brust. Er ließ den Sohn sich selbst überlassen, hatte ihn nicht gehütet von den Leidenschaften, die das Menschenleben verbittern, und er hatte sich der verderblichsten Leidenschaft, dem Trunke, ergeben!

„Warum hast Du mir das nicht gesagt?“ stöhnte er. „Du warst entweder betrunken, oder Du hast geschlafen,“ sagte die Frau. „Konnte ich da mit Dir reden?“ — Der Vater ließ seinen Kopf auf die Brust sinken und brütete so vor sich hin. Er hatte Alles verschuldet, er sah den Sohn vor einem Abgrund stehen und er wußte, daß er vor dem Schlund desselben nicht zu retten war. Verzweiflungsvoll wühlte er mit der Hand in seinen Haaren, stützte er seinen Kopf an die Wand. — „Er wird noch zu bessern sein,“ sagte die Frau mit vibrierender Stimme. — Statt der Antwort stürzte der Mann ihr zu Füßen und vergrub sein Gesicht in ihrem Schooße. Nach einer Weile erhob er sich und ging hinaus. Er wußte in seinem Schmerze nicht, daß er sich auf der Straße befand, erst als ihn jemand anredete, kam er zum Bewußtsein. Er ging die Straße hinunter. „O, dieser Branntwein,“ sagte er, „wie viel Glend hat er schon angerichtet. Mein Sohn, mein Sohn ein Trinker!“ Eine stüchtige Röthe überflog sein Gesicht; er hatte sich nämlich im innersten Herzen vorgenommen, nicht mehr zu trinken, und dieser Vorahme schämte er sich, weil er sich vornehmen mußte, ein besserer Mensch zu werden. „Wie ich zittere,“ sagte er nach einer Weile, „wie mich dieses Trinken körperlich schon herabgebracht.“ Er war in die Nähe einer Schänke gekommen, und die blanke Messingtonne über der Thür blinkte ihm freundlich zu. „Mich kriegst du nicht,“ sagte er, und wollte sich umdrehen. „Lächerlich,“ sagte er dann, „ein Mensch, der seinen Verstand besitzt, darf vor einer Tonne nicht davonlaufen.“

Er ging weiter, und jetzt war er so weit, daß der Fuselgeruch ihn erreichte. „Wie ich zittere,“ sagte er, auf seine Hände blickend. Doch wenn ich nur einen Schnaps getrunken habe, ist es vorüber. Einen Schnaps jeden Morgen könnte ich trinken, aber nur einen, so wahr mir Gott helfe.“ Er blieb einen Augenblick stehen, sog den Fuselgeruch einige Sekunden ein und stürzte dann in die Schänke wie ein hungernder Wolf auf seinen Raub. (Fortsetzung folgt.)

## Verschiedenes.

Vor kurzem verbreitete sich im Gouvernement Minsk das alberne Gerücht, die russische Regierung hätte einen Befehl erlassen, dem zufolge alle Mädchen des Minsker Gouvernements auf das Schwarze Meer gebracht werden müßten. Es habe nämlich eine russische Prinzessin einen ausländischen Prinzen geheirathet, welcher in Amerika am Schwarzen Meer ein von „schwarzen Mohren“ bewohntes Land besitze. Nun hätte es dem Zaren und seiner Gemahlin nicht gefallen, daß ihre Tochter unter lauter Mohren leben solle, und sie hätten daher verordnet, daß alle Bauernmädchen des Minsker Gouvernements dorthin geschickt werden sollten, um dem Lande eine weiße Nachkommenschaft zu ermöglichen. Die meisten der „unglücklichen Mädchen“ waren entschlossen, sich lieber das Leben zu nehmen, als diesem Befehle Folge zu leisten. Viele Bauern spendeten große Geldsummen, um ihre Töchter zu retten, und die Rettung war denn auch zur Hand. Es fanden sich nämlich drei harmherzige Männer, welche den Bauern bedeutende Geldsummen abnahmen und deren Töchter dann für befreit erklärten. Wie sich ergab, waren dies zwei pensionirte Offiziere und ein pensionirter Beamter, die das Gerücht verbreitet hatten, um auf diese Weise Geld zu erpressen. Sie trieben ihr Unwesen jedoch nicht lange; die Behörden, welche von dem Treiben Kenntniß erhielten, veranlaßten die Verhaftung der drei Schwindler, in deren Besitz man bedeutende Geldsummen fand.

## Fruchtpreise vom Waiblinger Fruchtmarkt

am 17. August 1872.  
 Dinkel per Centner 5 fl. 18 kr., 5 fl. 11 kr., 4 fl. 54 kr.  
 Haber per Centner 4 fl. 12 kr., 3 fl. 36 kr., 3 fl. 30 kr.